Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

243 (17.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 243. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 17. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

*** Durlach, 16. Okt. Die Mittheilung in Nr. 237 Ihrer Zeitung ist richtig zu stellen: Die 5 Briefträger sind schon um **9** Uhr vom 1. Bestellgange zurück. Es ist mithin unrichtig, daß die Empfänger in einzelnen Bezirken ihre Frühpost erst gegen **10** Uhr Vormittags erhalten. — Die Mittheilung in Nr. 234, betr. Besetzung der Schalter, bedarf ebenfalls der Richtigstellung: Der zweite Schalter ist nicht von 4 bis 8 Uhr Nachmittags, sondern von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags geöffnet und durch einen Beamten besetzt.

Karlsruhe, 16. Okt. In dem Plank'schen Prozeß hat heute Vormittag der zweite Termin stattgefunden. Es wurde beschlossen, unter Zuzug von drei Sachverständigen, die Bühne, die wieder hergerichtet werden muß, wie sie zur Zeit des Unfalles war, zu besichtigen. Die beiderseitigen Anwälte haben sich innerhalb zwei Wochen über die Personen der Sachverständigen zu einigen. Bezüglich zweier, des Maschinendirektors Kranich-Bayreuth und des Direktors Staegemann-Leipzig, ist dies schon geschehen.

* Heidelberg, 16. Okt. Heute Morgen ist nunmehr auch Fräulein Mina Frey, als 8. Opfer der Eisenbahnkatastrophe, ihren schweren Verletzungen erlegen. Am schwersten von allen Familien sind zweifellos die Geschw. Frey heimgesucht, da jetzt zwei von den drei Schwestern mit Tod abgegangen sind, während die dritte nicht unbedeutende Verletzungen davontrug. Das überlebende Fräulein Emilie Frey findet seitens der hiesigen Bevölkerung die innigste Antheilnahme an den tragischen Schicksalsschlägen, von denen die Damen in den letzten Tagen heimgesucht wurden.

Heidelberg, 16. Okt. Der erste Entschädigungsanspruch an die bad. Bahn ist durch einen Frankfurter Reisenden erhoben worden, der ℳ 8.— für einen beschädigten Filzhut verlangte. Der Betrag wurde alsbald angewiesen. Für das vor einigen Jahren in Hugstetten bei Freiburg erfolgte Eisenbahnunglück leistet die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen an die damals Betroffenen heute noch eine Summe, die sich auf etwa ℳ 85000 jährlich beläuft; darunter befinden sich Renten von ℳ 2000—4000. Ein Medizinalrath des badischen Oberlandes, der bei einem anderen Eisenbahnunfall ein Bein einbüßte, erhielt dafür eine Abfindungssumme von ℳ 84000. Daraus läßt sich ermessen, wie hoch die Verpflichtungen des badischen Staates bei dem Heidelberger Eisenbahnunglück, das die früheren Unfälle weit übertrifft, sich diesmal belaufen werden.

Deutsches Reich.

* Homburg, 16. Okt. Der Kaiser unternahm heute Nachmittag einen Ausritt. Zur Abendtafel, an welcher auch der Reichskanzler theilnahm, trafen Prinz Max von Baden mit Gemahlin ein, um später nach Baden-Baden weiter zu fahren.

* Berlin, 17. Okt. Graf Bülow begab sich zum Vortrage beim Kaiser nach Homburg.

* Berlin, 17. Okt. In der „Kreuzzeitung" fordert ein Komitee, welches die Glückwunschadresse zum Geburtstage der Kaiserin entworfen hat, die Mitbürger zur Unterzeichnung derselben auf. — Der Herbststurm, der seit 2 Tagen über Berlin hinbraust, richtete viel Schaden an. Leute, die sich mit Waaren nach der Markthalle begeben wollten, erlitten vielfach Unfälle. Der Schiffsverkehr auf der Spree ruht fast ganz. — Das „Berliner Tageblatt" meldet aus München: Als der Prinz-Regent gestern in Berchtesgaden einen Spaziergang machte, fiel das Kind des Hofbuchhändlers Müller aus dem 1. Stockwerk auf's Trottoir. Der Prinz-Regent trug das bewußtlose Kind selbst in's Haus.

* Berlin, 16. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen die Darstellung verschiedener Zeitungen, wonach die geplante Verlängerung der Küstenpanzerschiffe der Siegfried-Klasse ein Hinausgehen über den vorjährigen Flottenplan bedeute. Das entspreche in keiner Weise den thatsächlichen Verhältnissen. Der Umbau der Siegfried-Klasse sei in der Budgetkommission des Reichstages eingehend erörtert, ebenso seien die Mittel für den Umbau in der Kostenrechnung des Flottenplans berücksichtigt worden.

— Ueber die Frage, weshalb im Sommer die Einberufung des Reichstags unterblieben sei, schreiben die „Berl. N. Nachr." jetzt: „In einigen Blättern ist die Behauptung aufgestellt worden, daß im Sommer ds. Js. zwischen dem Reichskanzler und einzelnen Ministern eine Meinungsverschiedenheit über die Frage der Einberufung des Reichstags bestanden habe. Diese Nachricht beruht, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf freier Erfindung. Warum der Reichstag im Sommer nicht einberufen wurde, darüber wird sich, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, der Reichskanzler seiner Zeit im Reichstag des Näheren äußern."

Dresden, 16. Okt. Die Blasenbeschwerden, an denen König Albert seit längerer Zeit leidet, sind in den letzten Tagen wieder stark aufgetreten. Ein rasch vorübergehender Ohnmachtsfall gestern Nachmittag machte nöthig, daß der König für die nächste Zeit sich Ruhe und Schonung auferlegt. In der letzten Nacht schlief der König mit Unterbrechung leidlich gut. Das allgemeine Befinden ist befriedigend.

* Breslau, 16. Okt. Heute fand auf dem Königsplatze die Enthüllung des von Professor Breuer geschaffenen Bismarck-Denkmals statt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 16. Okt. Unter energischer erneuter Zurückweisung der Vorwürfe, die von dem Times-Correspondenten gegen die Kommandoverfügungen des in Peking gefallenen österreich-ungar. Fregattenkapitäns Thomann erhoben wurden, erinnert die Wiener Abendpost an die Depesche des französischen Gesandten in Peking, Pichon, vom 7. Aug., worin es heißt: Wir halten uns noch Dank des Heroismus des französischen und österreich-ungarischen Detachements. — Die Wiener Abendpost erklärt den auffallenden Umstand, daß an den letzten Landoperationen in China die österreich-ungar. Truppen nicht betheiligt waren, damit, daß ausreichende Landtruppen namentlich Deutschlands, Englands und Italiens in China bereits

---

Feuilleton. 4)

Die Augen der Liebe.

Novelle von P. Herrkorn.

(Fortsetzung.)

Er zog ihre Hand wortlos an seine Lippen. Einige Minuten später hatte sie das Zimmer verlassen. — Es war drei Uhr Nachmittags. Der Hausherr rief nach den Seinen. Er kam ja aus der Stadt, da regnete es immer Neuigkeiten, wenn er heimkam.

„Ist so etwas erhört," fing er sogleich an, als seine Frau und Helene neben ihm saßen, „denkt euch, als Doktor Salomo dem Gefangenwärter Mittelstädt die Nachricht von dem plötzlichen Tode seines Kindes bringen wollte, war ihm ein roher Mensch zuvorgekommen. Mittelstädt wollte gerade die letzte Zelle schließen, als ihm zugerufen wurde: „Lauf' schnell, deine Auguste ist vom Blitz erschlagen!" Da stürzte denn der Mann kopflos davon — war es ein Wunder, daß er Alles vergaß und nur an sein einziges Kind dachte? Kurz und gut, er hatte die letzte Zelle offen gelassen und der Vogel ist nun fort. Aber wie weit wird der Kerl kommen — vielleicht haben sie ihn schon — ganz W. ist auf den Beinen, der Fang kann ihnen kaum entgehen."

„Und sie sollen ihn doch nicht bekommen!" sagte Helenens trotzige Stimme vom Fenster her, an das sie sich vorhin geflüchtet hatte.

„Dann hast du ihn wohl versteckt, Kleine, he?" Werner trat lachend zu ihr, er sah nicht in ihr tief erblaßtes Antlitz, sondern strich ihr liebkosend das Haar. „Aber jetzt sorge für den Kaffee, Helene, ich habe mir guten Appetit geholt." Er wandte sich seiner Gattin zu, die eben auf dem Sopha Platz nahm und ihn mit einer Handbewegung einlud, sich an ihrer Seite niederzulassen.

„Du siehst so bleich aus, Hanna. Hast du Kopfweh?"

„Ja, lieber Mann. Ich denke, eine Ausfahrt würde mir gut thun. Ich möchte einige Einkäufe in der Stadt besorgen; kann ich das Fuhrwerk bekommen?"

„Gewiß. Nimmst du Helene mit?"

„Nein," entgegnete sie ruhig, während das Blut ihr in das Gesicht stieg; sie dachte an Bodo, er durfte unter keinen Umständen ohne Verbündete, tausend Zufälligkeiten ausgesetzt, auf Fichtenstein allein zurückbleiben.

„Was hast du? Dich quält etwas."

„Es hängt mit Helenens Geburtstagsgeschenk zusammen. Ihre Bitte hat mir erst unmöglich, unausführlich erschienen, und dann habe ich doch eingewilligt in der festen Zuversicht, daß auch du uns deine Zustimmung nicht versagen wirst."

„Das klingt ja ganz problematisch," erwiderte Werner lächelnd, während er sich eine Cigarre anbrannte, „nun immerhin — aber ich bin doch neugierig," fügte er hinzu, nachdem er Befehl zum Anspannen gegeben hatte, „was Helene sich denn ausgedacht hat." — —

Es war spät Abends. Werner war ausgezeichneter Laune. Helene hatte sich schon in ihr Zimmer zurückgezogen.

Da saß nun Hanna mit einer Handarbeit beschäftigt und plauderte mit ihrem Manne über die Wirthschaft, über alles Mögliche und über den morgenden Festtag. Ein Wort gab das andere; dann kam Hanna auf ihre Kindheit zu sprechen, und sie erzählte von Bodo von Winter und schmückte ihn mit all' den Tugenden, die ihr den Knaben lieb, den Jüngling werth gemacht. Fast hörbar klopfte ihr Herz, als sie jetzt fortfuhr:

„Selbst wenn er jetzt in reiferem Alter anders beurtheilt werden möchte, würde es mir wehe thun." Sie brach plötzlich in Thränen aus, lehnte ihr Haupt an ihres Mannes Schulter und dann erzählte sie Alles, von heftigen Aeußerungen seinerseits unterbrochen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

versammelt waren, weshalb von der Verwendung von Marinetruppen in größerer Entfernung von der Küste abgesehen werden konnte.

* Wien, 16. Okt. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Preßnitz: Ein großer Theil der Hauptfacade des Tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße hinab. 7 Personen wurden getödtet, 10 verletzt.

— Der Oberstlandmarschall von Böhmen, Fürst Lobkowitz, droht, daß er für den Fall der Nichteinberufung des böhmischen Landtags seine Würde niederlegen werde, wodurch sich die Stellung des Ministerpräsidenten Körber nicht angenehm gestalten würde. Gegenüber der heftigen klerikalczechischen Agitation gegen die Jungczechen in Mähren droht der Jungczechenführer Stransky mit der Entfesselung einer czechischen „Los von Rom“-Bewegung.

Frankreich.

* Paris, 16. Okt. Meldung der „Agence Havas“. Die Besprechungen in der Frage der Zuckerprämien zwischen den Delegirten Deutschlands und Oesterreichs-Ungarns einerseits und Frankreichs andererseits dauern fort. Wahrscheinlich werden dieselben nur zur Aufrechterhaltung des status quo führen und nicht die Einberufung einer Konferenz ähnlich der Brüsseler zur Folge haben. Immerhin ist dieses Ergebniß nicht sicher, sondern nur nach dem gegenwärtigen Stande der Besprechungen als muthmaßliches Resultat anzusehen. — Der Ministerrath setzte den Zusammentritt der Kammern auf den 6. November fest. — Delcassé bestätigte, daß alle Mächte sich zu der französischen Note bezgl. des Programmes für die Unterhandlungen mit China zustimmend geäußert und dieselbe mit als Grundlage für die Verhandlungen angenommen hätten. Der Minister theilte mit, daß Li-Hung-Tschang den Schwarzflaggen und Truppen aus Kwengsi, welche sich auf dem Marsche durch die Provinz Hunan befanden, um zum Hofe in Schansi zu stoßen, befahl, nach Canton zurückzukehren. — Der französische Gesandte in Belgrad, Marchand, wurde zum Gesandten in Stockholm ernannt.

* Paris, 17. Okt. Die Polizei nahm gestern im Hause der Antisemitenliga in der Rue Chabrol eine Haussuchung vor, um die Mitgliederliste der Antisemitenliga zu suchen. Auch bei mehreren Personen, welche der Antisemitenliga angehören sollen, fanden Haussuchungen statt.

— In den französischen Regierungsblättern wurden jetzt vier Dekrete veröffentlicht, durch die den Städten Paris, Bazeilles, Lille und Valenciennes das Recht verliehen wird, das Kreuz der Ehrenlegion in ihr Stadtwappen einzusetzen. Für Paris wird die Auszeichnung durch die Belagerung von 1870/71 motivirt, für Bazeilles durch den heroischen Widerstand im Sommer 1870, für Lille durch die Belagerung von 1792 und für Valenciennes durch die Belagerung von 1796. Für Lille und Valenciennes berufen sich die Dekrete auf die Beschlüsse des Nationalkonvents, wonach sich diese Städte um das Vaterland verdient gemacht haben.

Holland.

* Haag, 17. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proklamation der Königin Wilhelmine, worin sie ihre Verlobung mit Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin mittheilt.

* Haag, 16. Okt. Reuter. Die Burendeputation wird demnächst einige ungarische Hauptstädte besuchen.

Scandinavien.

* Christiania, 16. Okt. Die norwegische Abtheilung des Staatsraths in Stockholm, welche anläßlich der beabsichtigten Reise des Königs nach Christiania hier eingetroffen ist, wurde telegraphisch nach Stockholm zurückberufen. Die Zurückberufung steht wahrscheinlich mit der bevorstehenden Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs in Verbindung. Es wird angenommen, daß der Kronprinz als Regent das Storthing eröffnen wird.

England.

* London, 17. Okt. Das Wahlergebniß ändert sich insofern, als nach genauer Feststellung 69 liberale Unionisten und 186 Liberale gewählt sind. Die Regierungsmehrheit beträgt 132 Stimmen.

Italien.

Rom, 11. Okt. Um einen stillen Wittwensitz in der Hauptstadt zu erwerben, hat die Königin-Mutter Margherita Verhandlungen über den Ankauf der Villa Malta anknüpfen lassen, jener durch ihren herrlichen Rosenschmuck bekannten Besitzung gegenüber dem Eden-Hotel, auf der Höhe des Monte Pincio. Der Abschluß des Kaufes steht unmittelbar bevor zum Preise von etwa 3 Mill. Lire, und schon für den Anfang des November soll die Villa zur Aufnahme der neuen Herrin bereit sein.

Amerika.

* San Domingo, 17. Sept. Der Aufstand ist beendigt. Der geschäftliche Verkehr wird wieder lebhaft.

Die Unruhen in China.

Paris, 16. Okt. Der Agentur Havas wird aus Tientsin von gestern gemeldet: Gerüchtweise verlautet, in Paotingfu sei der Befehl der Kaiserin-Witwe eingetroffen, bis auf's Aeußerste Widerstand zu leisten. Die Verbündeten werden sofort bei ihrer Ankunft die Uebergabe der Stadt verlangen, diese aber, falls Widerstand geleistet wird, beschießen. Die Einwohner sollen dann exemplarisch bestraft werden. Dem diplomatischen Corps ist das kaiserliche Edikt vom 1. Oktober noch nicht zugegangen. Man beginnt daher an der Echtheit des Ediktes zu zweifeln.

* London, 16. Okt. Die Abendblätter melden aus Washington von heute: Conger telegraphirte, der Kaiser von China werde unter amerikanischem Schutze nach Peking zurückkehren.

* London, 17. Okt. Reuter meldet aus Hongkong: Der Aufstand im Hinterlande von Kaulung dauert fort. Die Aufrührer ziehen sich nach dem Ostflusse. Admiral Hu, obgleich er 4000 Mann befehligt, zögert vorzurücken. Eine englische Streitmacht langte an der Grenze an, wo sie sich lagerte.

* Paris, 17. Okt. Gestern Nachmittag wurde durch die deutsche Botschaft die Antwort Deutschlands auf die Note Delcassé's überreicht. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Delcassé demnächst eine neue Note an die Mächte richten werde, in der er ein Resume der Antworten der Mächte auf die erste französische Note geben wird. Die Uebersendung dieser 2. Note werde einen Meinungsaustausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu ertheilenden Instruktionen zur Folge haben.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 16. Okt. Lord Roberts meldet unter dem 15. d. M.: General French ging mit zwei Kavalleriebrigaden von Machadodorp gegen Heidelberg vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreifte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. d. M. in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich für die Engländer war. Die Verluste an Todten und Verwundeten waren schwer. Todt sind 3 Offiziere und 8 Mann, verwundet 3 Offiziere und 25 Mann. French besetzte gestern Carolina. Die Karabiniers erbeuteten auf dem Marsche einen Convoi der Buren. General Lyttleton setzte den Marsch von Lydenburg nach Middelburg fort. General Rundle berichtete, ein britischer Convoi sei am 11. d. M. auf dem Wege von Standerton nach Vrede angegriffen worden. Der Feind wurde indessen zurückgeworfen. Settle besetzte Blömhof und machte 50 Gefangene.

* Kroonstad, 15. Okt. [Reuter.] Eine englische Kolonne traf gestern hier ein. Dieselbe durchstreifte die Distrikte von Heilbron, Reitz, Frankfort und hatte häufige Rencontres mit kleinen feindlichen Abtheilungen. Ein Kapitän und 9 Mann der berittenen Infanterie gingen durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Anwesenheit von 1400 Buren in der Nähe von Kroonstad fest.

Verschiedenes.

— Der Versuch des Königs der Belgier, sich in Paris unsichtbar zu machen, ist nicht gelungen. Die Reporter entdeckten schon am zweiten Tage, daß er im Elyséepalast-Hotel abgestiegen sei und für die wenigen Tage seines Aufenthaltes den ersten Stock für 5000 Franken gemiethet habe. Auf der Ausstellung vermied

---

Erst kamen die Worte langsam aus Hanna's Munde, bis sie dann, glühender Lava gleich, hastig von ihren Lippen strömten.

„Du weißt ja Werner, ich habe dir so oft von Bodo gesprochen, seine Ansichten hochgestellt, seinen Charakter gerühmt, und daß ich auch ohne Beweise glaube, ist das so schlimm? Ist deine Hanna denn wirklich so sehr darum zu tadeln? Oder glaubst du, ich hätte den ersten besten Vagabunden aufgenommen, um ihn vor seinen Häschern zu schützen, statt ihn der Gerechtigkeit zu überliefern? Sprich mit ihm, sieh ihn dir an, und dann sage mir, ob du ihn nicht an meiner Stelle aufgenommen hättest, auch ohne seine Anklage zu kennen.“

Werner ging mit finster zusammengezogenen Brauen im Zimmer wortlos auf und ab. Hanna gedachte der Eichen, die man auch nicht nach einigen Streichen fällt, sie fuhr darum beredt fort:

„Wie ich dir schon sagte, Werner, ich that das Wenigste in der ganzen Sache, es ist Helenens Samariterwerk und unsere Hilfe ihr erbetenes Geburtstagsgeschenk. Ich habe in der Stadt für die nöthige Garderobe gesorgt, um Bodo das Fortkommen zu erleichtern. Du zürnst mir nicht mehr, Werner, nicht wahr? Denke doch, er war mein Gespiele aus frühester Zeit, er hat mich so oft beschützt, und wenn er einmal zufällig meines Schutzes bedurfte, könnte, sollte ich da feige zurückschrecken?“

Werner schüttelte mißbilligend das Haupt.

„Mein Kind, das Spiel ist sehr gewagt — der Preis dafür zu hoch.“

„Aber nicht zu hoch für dich, Werner, du wirst ihn zahlen; laß uns nicht vergeblich an dein gutes Herz appelliren. Nur dieses Mal laß den Verstand bei Seite; hilf uns doch, lieber, guter Werner. Zeige, daß du über dem Niveau der gewöhnlichen Menschen stehst; sage, daß du nicht mehr auf die Maske sehen willst, die man ihm aufgezwungen, daß du ihm ohne Vorurtheil gegenüberzutreten gesonnen bist.“

Hanna hatte geendet, sie stand mit verschlungenen Händen, die Augen erwartungsvoll auf den Gatten gerichtet, vor ihm. Sie sah ihn liebevoll an. „Werner,“ sagte sie innig, indem sie sich an ihn schmiegte, „was darf ich hoffen?“

Er umfaßte sie, er küßte ihr Haar, ihre Wange, ihren Mund: „Du hast gesiegt.“

Sie jauchzte auf: „O du lieber, einziger Mann!“ —

Und wenn der Verstand das Herz des Mannes nach jenem Abende doch schwach nannte, wo hätte Werner den Muth hernehmen sollen, so feste Zuversicht, so inständiges Bitten von sich zu weisen?

Hanna hatte nun erlangt, was sie gehofft; sie dankte Gott dafür. Sie fühlte immer mehr, wie sehr glücklich sie im Besitze des Mannes war, der ihrer Meinung nach das beste, edelste Herz im Busen trug.

* * *

In den Räumen, die Bodo bewohnte, war es längst stille geworden. Der müde Mann hatte sein Lager aufgesucht, aber kein Schlaf erquickte ihn. Alles, was er jüngst erlebt hatte, zog gleich Schattenbildern an seinem Geiste vorüber. Er hörte den Tumult in der Strafanstalt; er hörte eine Zelle nach der anderen schließen, den Schrei des Wärters; dann war Alles stille. Seine Zelle war offen geblieben, er ging in den Vordergrund, er lauschte, er wagte kaum zu athmen. „Nur hundert Schritte und du bist frei!“ sagte der Versucher. „Und wenn sie dich zurückbringen, was dann?“ appellirte der Verstand. Aber der Versucher sagte noch einmal: „Da muß etwas Außerordentliches passirt sein; wann hätte der Aufseher je seine Pflicht versäumt? Frisch gewagt ist halb gewonnen! Nur vorwärts!“ Und er schlich leise die Treppe hinab, furchtsam wie ein Dieb. Vor der Front des Hauses war Alles todtenstill, nur auf der anderen Seite schien reges Leben zu sein. Man hörte laute Stimmen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der König alle belgischen Sektionen und ging mit raschem Schritte an der Nachbildung des Rathhauses Audenarde vorbei. Als ihn ein begischer Kommissär erkannte und grüßte, that er, als ob er ihn nicht kenne. Am längsten hielt sich der König in der amerikanischen Metallurgie auf. Es ist noch nicht bestimmt, wann der offizielle Besuch im Elysée stattfinden wird.

— Nach der Ermordung des Königs Humbert richtete das italienische Ministerium des Auswärtigen Anfragen über das Treiben des Anarchistenklubs in Paterson bei New-York an die Regierung in Washington. Es ist darauf, wie den „Basl. Nachr." geschrieben wird, ein amtlicher Bericht des Kommissärs Fitschie vom Bureau der Einwandererüberwachung aus New-York eingetroffen, der zu dem Schluß gelangt: Unbildung, Armuth und Verbrechen bedingen einander. Von allen Einwanderern ist der Italiener der am schlechtesten Geschulte; 46,56 Proz. sind Analphabeten; bei ihrer Ankunft kommen 8,79 Doll. auf den Kopf. Die Deutschen weisen nur 2,70 Proz. Leute auf, die weder lesen noch schreiben können; ihr Einbringen beträgt 29,16; die Engländer haben blos 2,21 Analphabeten und 31,97 Doll. im Durchschnitt. Der Bericht erklärt ferner, daß die italienische Regierung ihre Landsleute geradezu zur Auswanderung zwinge und sie in großem Elend, unrein, krank und hilflos nach den Vereinigten Staaten spedire als ein Menschenmaterial, so wenig wünschenswerth wie die Griechen, Syrier und Armenier! Das Einwandereramt verlangt energische Maßnahmen, um die Italiener mit verbrecherischen Instinkten zurückweisen zu können.

— In Elmore in Alabama ist wieder ein Neger gelyncht worden. Er war angeklagt, eine verheirathete weiße Frau angefallen zu haben. Er wurde von seinen Verfolgern gefangen und an einen Bau gefesselt. Man häufte rings um ihn Bündel von Fichtenholz und dann setzte sie der Gatte der Angefallenen mit einer Fackel in Brand. Die zusammengeströmte Menge sah der Exekution in tiefem Schweigen zu.

— Eine sichere, erprobte Verpackung von Obst. Wie oft erlebt man die für den Absender wie Empfänger gleich unangenehme Thatsache, daß Obst, besonders Aepfel und Birnen, die tadellos abgeschickt waren, zerstoßen, zerschlagen, voller Flecke und unansehnlich ankommt. Ferdinand Winkler in Guben, dessen Verpackungsart jüngst bei der Jubiläums-Ausstellung in Guben mit dem ersten Preise bedacht wurde, beschreibt im praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau seine jedes Rütteln des Obstes und damit jedes Fleckigwerden desselben völlig ausschließende Verpackung wie folgt: Der Boden, sowie die Wände des Korbes werden mit einer etwa 2½—3½ cm starken Lage Holzwolle ausgebildet und darüber weißes Packpapier gelegt. Dann werden die Früchte einzeln in Seidenpapier gewickelt und einzeln in weiche Holzwolle verpackt — hierzu kann man auch Papierschnitzel nehmen, doch halte ich Holzwolle für praktischer — mit den Stielen nach oben, fest aneinander gereiht in den Korb gelegt. Ist die erste Lage voll, wird darauf ein Bogen weißes Packpapier und wieder eine 2½—3½ cm starke Schicht weicher Holzwolle gebracht. Jetzt kann mit der zweiten Lage begonnen werden und so wird Lage für Lage eingepackt, bis der Korb voll ist. Auf das Ganze kommt wieder ein Bogen Packpapier und eine Schicht Holzwolle. Zum Schluß wird der Korb mit einer sauberen Decke von Sackleinewand zugenäht. Genau so werden Kisten gepackt. Der praktische Rathgeber enthält Abbildungen von Korb und Kiste, die nach Winkler'scher Methode gepackt sind.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 18. Okt., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Jakob Rathfelder von Spielberg, Fabrikarbeiter, wegen Beleidigung. 2) Karl Haag von Kleinsteinbach, Maurer, wegen Körperverletzung. 3) Friedrich Bratzel in Durlach, wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gehilfenbeschäftigung und Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen an Werktagen betreffend.

Nr. 31,716. Die am 1. Oktober d. Js. in Kraft getretenen **neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung** über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und über den täglichen Schluß der letzteren schreiben in den §§. 139 c, 139 d und 139 e Folgendes vor:

§. 139 c.

In offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Kontore) und Lagerräumen ist den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden zu gewähren.

In Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, muß die Ruhezeit in offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, für diese mindestens elf Stuuden betragen; für kleinere Ortschaften kann die Ruhezeit durch Ortsstatut vorgeschrieben werden.

Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemessene Mittagspause gewährt werden. Für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

§. 139 d.

Die Bestimmungen des §. 139 c finden keine Anwendung

1. auf Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Waaren unverzüglich vorgenommen werden müssen,
2. für die Aufnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur, sowie bei Neueinrichtungen und Umzügen,
3. außerdem an jährlich höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen.

§. 139 e.

Von neun Uhr Abends bis fünf Uhr Morgens müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Ueber neun Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein

1. für unvorhergesehene Nothfälle,
2. an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens zehn Uhr Abends,
3. nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde in Städten, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung weniger als zweitausend Einwohner haben, sowie in ländlichen Gemeinden, sofern in denselben der Geschäftsverkehr sich vornehmlich auf einzelne Tage der Woche oder auf einzelne Stunden des Tages beschränkt.

Die Bestimmungen der §§. 139 c und 139 d werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist das Feilbieten von Waaren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe (§. 42 b Abs. 1 Ziffer 1), sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen (§. 55 Abs. 1 Ziffer 1) verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Die Bestimmung des §. 55 a Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

Hiernach gelten im Amtsbezirk Durlach, solange keine anderweiten Bestimmungen von den Ortspolizeibehörden oder vom Bezirksrath getroffen werden, folgende Regeln:

1. Für die Gehilfenbeschäftigung.

In allen offenen Verkaufsstellen, den dazu gehörigen Schreibstuben und Lagerräumen muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden gewährt werden und innerhalb der Arbeitszeit eine angemessene Mittagspause, welche für außerhalb des Hauses ihre Hauptmahlzeit einnehmende Gehilfen mindestens 1½ Stunden betragen muß.

Die Ausnahmen von dieser Regel richten sich nach §. 139 d (s. oben).

2. Für den Ladenschluß an Werktagen.

Alle offenen Verkaufsstellen — einerlei ob in denselben Gehilfen beschäftigt werden oder nicht — müssen um 9 Uhr Abends geschlossen und dürfen vor 5 Uhr Morgens nicht geöffnet werden.

Die Ausnahmen von dieser Regel sind in §. 139 e (s. oben) aufgeführt.

Die von den Ortspolizeibehörden und dem Bezirksrath festzusetzenden Ausnahmen hinsichtlich der Gehilfenbeschäftigung und des Ladenschlusses werden späterhin bekannt gegeben werden; einstweilen sind solche Festsetzungen noch nicht erfolgt, so daß sich die zulässigen Ausnahmen von obigen Regeln vorerst auf die Fälle der §§. 139 d Ziffer 1 und 2 und 139 e Ziffer 1 beschränken.

Durlach den 12. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Statistik der gewerblichen Betriebe betreffend.

Nr. 31,784. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Erledigung unserer Verfügung vom 3. September l. Js. Nr. 27,197, Amtsblatt Nr. 208, im Rückstand sind, werden an umgehende Erledigung erinnert.

Durlach den 15. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Kartoffel-Lieferung.

Das städtische Krankenhaus bedarf 50 bis 60 Zentner beste gelbe Speisekartoffeln.

Angebote sind bis

Samstag den 20. d. Mts., Abends 6 Uhr,

auf dem Rathhaus abzugeben.

Durlach den 15. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Den Kokebezug aus dem städt. Gaswerk betreffend.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Kokeabnehmer, daß der Kokepreis mit Rücksicht auf die derzeitigen hohen Kohlenpreise von heute ab für 100 kg auf **2 Mk. 60 Pf.** erhöht wird.

Beträge bis zu 50 Mark sind im Gaswerk alsbald baar zu bezahlen.

Durlach den 15. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Die Aufsicht über die Reinhaltung der Bierpressionen betr.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Betheiligten, daß an Stelle des erkrankten Schlossermeisters Karl Altfelix der Blechnermeister Adam Schwarz hier mit der Visitation der Bierpressionen betraut worden ist.

Durlach den 15. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Bekanntmachung.

Armenkinderpflege betreffend.

Die Armenräthe des Amtsbezirks Durlach werden an Einsendung der Abschriften der Zahlungslisten bezüglich des auf 1. Okt. cr. verfallenen Verpflegungsgeldes mit Frist von 8 Tagen erinnert.

Durlach den 16. Oktober 1900.

Der Vertreter des Kreisausschusses:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 gut erhaltenen Kinderwagen.

Durlach, 17. Okt. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Braut-Frisuren,
Haus-, Ball- & Costüm-Frisuren,
Pflege des Haares,
Kopfwaschen,
in und außer dem Hause, bei billiger Berechnung,
Frisiren im Abonnement
wird auf's Geschmackvollste ausgeführt von
Frau **Marie Zimmermann,**
Baslerthorstraße 8, 2. St.,
Durlach.

Empfehlung.

Unterzeichneter führt das Geschäft des † Gustav Kindler weiter. Ich empfehle mich im Aufsetzen, Wichsen und Putzen der Oefen, im Ausbessern und Ausmauern eiserner Herde, sowie im Ausbessern von Backöfen u. s. w.

Karl Lang, Kronenstr. 16.

Bestellungen nimmt auch Frau **G. Kindler Wtb.,** Baslerthorstr. 1, entgegen.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von der Amalienstraße nach **Kirchstraße 4,** gegenüber dem Weinberg, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
Friedrich Kücherer,
Schuhmacher.

Junker & Ruh-Ofen Nr. 3, gut erhalten, weil überzählig, billig zu verkaufen
Leopoldstr. 6, Hinterhaus.

Nähmaschine,

sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut möblirtes **Erker-Zimmer** zu vermiethen
Thurmbergstraße 15.

Dickrüben,

25—30 Zentner, zu verkaufen
Zehntstraße 3.

Zimmer, ein großes, fein möblirtes, sofort zu vermiethen
Hauptstr. 65 im Laden.

Gärtnerverein „Flora"
Durlach.

Donnerstag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im **Gasthaus zur Karlsburg.**

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Ausstellung.
2. Vortrag über: „Die Rose und ihre Kultur mit besonderer Berücksichtigung des Schutzes im Winter". Referent: Herr Handelsgärtner Wendling hier.
3. Pflanzenverloosung.

Zum Vortrag ist der Zutritt auch Nichtmitgliedern gestattet und bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.
K. Weiss z. Pflug.

Einige Hundert
Loden-Joppen,
warm gefüttert, gute Qualitäten und gut gearbeitet, zu 7 und 8 Mark, hat abzugeben
N. Breitbarth,
Karlsruhe,
Kaiser- & Lammstraße-Ecke.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** Schutzmarke: Steckenpferd, anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c., à St. 50 ₰ in der **Löwen-Apotheke** und in der **Einhorn-Apotheke.**

Geschliffene Jaspis

mit prachtvoller Zeichnung, geeignet als Briefbeschwerer, Kommodeschmuck und für Aquarien, bei
K. Walz, Marktplatz.

Alte Stiefel

und **Stiefelkrohre** kauft
Heinrich Schäfer,
Mühlstraße 4.

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise
Frau **Demmer,** Kelterstr. 28.

Laufmädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** wird gesucht. Näheres
Kelterstraße 21.

Lebendfrische
echte holl. Schellfische,
nur das Allerfeinste,
lebende
Rheinhechte, Karpfen, Aale, Bresen, Weißfische etc.,
frischgeschossene
Hasen, Fasanen, Feldhühner,
diverses Mastgeflügel
empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hauptstraße Nr. 10. Telephon Nr. 69.

Ia. neues Filderfauerkraut,

beste Qualität, per Pfund 10 ₰, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Ernst Räuchle.

Schellfische, Barsche, Schollen

treffen heute ein bei
Philipp Luger & Filiale
H. Schmidt & Ad. Goldschmidt.

Ruhr-Fettnußkohlen,
Ruhr-Fettschrot,
Anthracitnüsse,
deutsche, engl. u. belgische,
Flammnußkohlen,
englische,
Schmiedekohlen,
Saarstückkohlen,
Holzkohlen,
Gaskoaks,
Brikets,
Bündelholz,
buch. Scheitholz,
buch. gespalten Holz,
Feueranzünder
empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

Otto Schmidt,
Eisen-, Kohlen- und Maschinenhandlung,
Hauptstraße 48, beim Engel.

Garnirte Hüte

von ℳ 2.50 an bis zu den feinsten empfiehlt in schönster Auswahl
Julie Kiefer. Kronenstr. 8.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart

Neuer Wein

trifft für mich morgen ein Waggon ein und empfehle solchen billigst.
Carl Frantzmann, Weinhandlung.

Waffen aller Art,

sowie **Munition** empfiehlt billigst
Otto Biesinger & Filiale,
an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Sammt & Seidenstoffe

in den modernsten Farben empfiehlt für Hüte u. Kleidergarnitur billigst
Julie Kiefer. Kronenstraße 8.

Wohnung.

In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör, auf 1. April n. J., event. auch früher, zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Ein Zwicker mit Etui wurde gefunden. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes.

Schlafstellen

zu vermiethen
Rappenstraße 11, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.